

# Saallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Saallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Saallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die freigelegte Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 239.

Salle, Sonnabend den 12. October  
Hierzu eine Beilage.

1861.

## Flotten-Angelegenheit.

Mehrfach ausgesprochenen Wünschen entsprechend, bringe ich hierdurch wiederholt zur Kenntniß, daß in der von Vertretern der Städte und des platten Landes beschickten Versammlung am 29. Sept. d. J. dahier beschloffen ist:

- 1) Sr. Majestät dem Könige zu der bevorstehenden Krönung durch Beiträge aus der gesammten Provinz Sachsen ein Geschenk zur Vermehrung und Entwidlung der preussischen Kriegs-Marine darzubringen;
- 2) zur Erreichung dieses Zweckes ein Central-Comité aus 10 Personen zu wählen, dessen Aufgabe insbesondere die Anregung zur Bildung von Local-Comités in den einzelnen Distrikten der Provinz und die demnachstige Ueberreichung des Geschenks mittelst eines Albums sein soll, in dem die Beiträge jedes einzelnen Districts, Gutes resp. Vereins verzeichnet werden;
- 3) die Sammlungen baldigst und so zu organisiren, daß das Resultat derselben spätestens am 20. October festzustellen ist;
- 4) für jeden der 3 Regierungsbezirke die Oberbürgermeister der Städte resp. Magdeburg, Halle und Erfurt zur Empfangnahme der eingehenden Beiträge behufs Concentrirung derselben in Magdeburg und zur Ertheilung von Interims-Quittungen zu ernächtigen, die demnächst gegen Quittungen des Central-Comités ausgewechselt werden sollen.

Zu Mitgliedern des Central-Comités für den Regierungs-Bezirk Merseburg sind erwählt:

der Unterzeichnete,  
der Herr Bürgermeister Seffner zu Merseburg,  
der Herr Commerzienrath Bolze zu Salzmünde.

Im Anschlusse an die den einzelnen Städten inzwischen zugewandene Zuschrift des Central-Comités vom 3. d. Mts. bringe ich die beschleunigte Bildung von Local-Comités — wo diese noch nicht erfolgt ist — in den Städten wie auf dem Lande hierdurch freundlichst in Erinnerung, indem ich gleichzeitig Namens des Central-Comités allen Bewohnern der Regierungs-Bezirks Merseburg die Bitte an's Herz lege, ihre oft bewährte patriotische Gesinnung auch bei dem vorliegenden Anlasse dahin beizubringen zu wollen, daß Sr. Majestät dem Könige ein zur Erbauung und Ausrüstung eines selbstständigen Kriegsschiffes ausreichendes Donativ Seitens der Provinz Sachsen dargeboten werden kann.

Halle, den 10. October 1861.

Der Oberbürgermeister  
v. Post.

## Deutschland.

Berlin, d. 10. Octbr. Sr. Majestät der König ist heute Vormittag 9 Uhr mit dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin und deren Kindern in Potsdam eingetroffen. Ihre Majestät die Königin wird erst morgen in Potsdam eintreffen. Zum Empfange Sr. Maj. waren die Prinzen Carl, Prinz Albrecht, Prinz Friedrich Carl, der Feldmarschall v. Wrangel u. a. auf dem Bahnhofe anwesend.

Die sämmtlichen Minister werden sich schon übermorgen (Sonnabend) nach Königsberg begeben, theils früh, theils am Abend, je nach ihren noch zu erledigenden Obliegenheiten. Die Minister werden sich jeder von einem vortragenden Rathe oder doch von dem Vorsteher ihres Centralbureaus begleiten lassen. In der Begleitung des Finanzministers wird sich der Geh. Finanzrath Mülle befinden; den Minister des Innern wird der Hülfarbeiter Reg.-Assessor Dr. Müller begleiten. Auch der Unter-Staatssekretär des Ministeriums des Innern, Sulzer, begiebt sich nach Königsberg, jedoch als Mitglied des Herolds-Amtes,

als Commissarius des Ministeriums des Innern für die Ständeveränderungs-Angelegenheiten.

Die prachtvollen Krönungsmäntel für den König und die Königin sind in den Stickerei-Ateliers des k. Hoflieferanten Hrn. Gerson jetzt vollendet. Der Schlepptomantel Sr. Majestät ist 7 Ellen lang und etwa 4 breit und durch und durch mit Hermelin gefüttert, der in breiter Borde um die Oberseite aus Purpursammet sich schlägt. Die Pelzerine von Hermelin ist etwa eine Elle breit. Der Purpursammet ist auf der ganzen Fläche abwechselnd mit k. preussischen Schwarzen Wollern, deren Bewehrung in Farben ausgeführt ist, und goldenen Kronen gefickt. Der Mantel wird über der Brust durch schwere goldene Gordons und Quasten zusammengehalten. Aehnlich ist der Schlepptomantel S. M. der Königin, nur etwas kürzer und die Pelzerine oben ausgeschnitten.

Wie der „Bresl. Ztg.“ berichtet wird, sind die vier höchsten Hofämter des preussischen Staates, welche zum Theil seit geraumer Zeit unbefetzt geblieben waren, nämlich die des Kruchseß, Mundschenk, Kammerers und Marschalls nunmehr definitiv durch vier Fürsten wieder besetzt worden, welche schon bei der bevorstehenden Krönungsfeste in den feierlichen Aufzügen fungiren und dem Könige zu je zweien unmittelbar vorausgehen und nachfolgen werden. Es sind dies die Fürsten Croy, Salin, Prinz Biron von Gurland-Wartenberg und der in den Fürstenstand neu zu erhebende derzeitige Graf Rbedern. Prinz Biron bekleidet die Charge als Mundschenk.

Die Armee wird in Königsberg durch 255 Offiziere und 2050 Mann vertreten sein.

Das Gefolge des Marschalls Mac Mahon, als Vertreters des Kaisers Napoleon, bei der Krönung in Königsberg und bei den Einzugsfeierlichkeiten in Berlin, wird aus 13 Cavalieren aus den vornehmsten Familien Frankreichs und außerdem noch aus 150 Personen bestehen.

Am 18. October sind alle Postbüreaus in Preußen von 9 bis 12 Uhr Vormittags geschlossen; während dieser Zeit unterbleibt auch die Bestellung von Briefen und Zeitungen.

Das konservative Centralwahlcomité für Berlin schreibt in der „Kreuzzeitung“ eine Wahlversammlung zu Montag aus. Es heißt in dieser Anzeige: „Die Einladung ergeht ausdrücklich nur an konservative Gesinnungsgenossen, und zwar auch hier nur an solche, welche bei den Wahlen als konservative Partei fest zusammenzuhalten und ohne Compromiß nach liberaler oder demokratischer Seite zu wirken und zu stimmen entschlossen sind.“ Bei den letzten Wahlen machte die Kreuzzeitungspartei bekanntlich gar nicht einmal den Versuch, auch in Berlin geschlossen aufzutreten, sondern ihre Mitglieder verformelten ohne bestimmtes Lebenszeichen mit den Liberal-Konservativen. Man wird nun diesmal zu erkennen im Stande sein, wie viele Wahlmänner reinen Bekenntnisses die Partei in Berlin aufzubringen vermag.

Am Montag ist, wie der „Publizist“ meldet, dem süspenbirten Volket-Obersten Pahlke in der Charité die Verlegung in den Anlagestrand und die Anklage selbst publizirt worden. Wie verlautet, bilden den Gegenstand der Anklage nur die angeblich unrichtige Ausstellung einer Quittung und die Benützung des falschen Legitimationspapiers. In letzterer Beziehung soll ein Mißbrauch seiner Amtsgewalt nicht angenommen worden sein. Die Verhandlung steht im kommenden Monat an.

Die Rechtsanwälte, welche aus allen Theilen des preussischen Staates am 23. und 24. v. M. hier zu einem Anwaltstage zur Beathung über ihre Ständesinteressen zusammengetreten waren, haben sich nunmehr zu einem „Berein der preussischen Anwälte“ konstituir, um durch denselben die Interessen ihres Staandes wahrzunehmen, ein festeres Aneinander-schließen der Ständesgenossen zu ermöglichen und in wiederkehrenden jährlichen Versammlungen gemeinsam ihre Angelegenheiten zu berathen, auch in einer besonderen Zeitung zu besprechen.

Zu den vielen neueren Zeitungen, die das neubegonnene Vierteljahr gebracht hat, wird also auch binnen Kurzem eine „Anwalts-Zeitung“ kommen.

Wien, d. 10. Decbr. (Tel. Dep.) Se. Maj. der Kaiser ist gestern Abend 1/2 9 Uhr nach Korfu abgereist.

## Italien.

Durch Vermittlung des französischen Gesandten in Madrid, Hrn. Barrot, hat die spanische Regierung sich entschlossen, es wegen der neapolitanischen Consular-Archive nicht aufs Keusferste zu treiben; sie hat sich von Franz II. „Instruktionen“ erwirkt, wornach die Archive an die italienischen Consulate ausgeliefert werden sollen.

In Genua und Turin verbreitete sich am 8. Decbr. plötzlich das Gerücht, Garibaldi sei von Caprera abgezogen und Niemand wisse wohin. Seit Monaten kehrt dieses Gerücht alle acht Tage wieder und wenn es dies Mal mehr Glauben findet, so liegt der Grund in der zunehmenden Ungebuld der italienischen Nation wegen der Verschiebung der römischen Frage. Auch die wiederholten Gerüchte, daß Rattazzi in ganz kurzer Zeit ins Cabinet treten werde, stehen mit dieser Ungebuld in Verbindung; man ist überzeugt, daß Riccafoli's Geduld zu Ende ist. Der König Victor Emanuel ist auf seiner Rundreise in den mittelitalienischen Provinzen in Bologna bei der Revue über Garibaldi und Nationalgarde mit Begeisterung begrüßt worden. Am 8. Decbr. Abends wollte er nach Turin zurückkehren.

Die gemeldete Nachricht, daß der Carlisi Vorjes gefangen genommen, vor das Kriegsgericht gestellt und erschossen worden, bedarf noch der Bestätigung, da bis jetzt weder der Ort der Gefangennahme, noch sonst Näheres über die Sache bekannt ist.

Aus Genua u. d. 1. Decbr. wird der „Trierter Btg.“ geschrieben: „Die Regierung scheint wirklich fest entschlossen, eher einen Kampf auf Leben und Tod mit dem Mazzinismus zu wagen, als ihre Interessen durch ein unbedachtes Vordringen desselben gefährden zu lassen. Die Arbeitervereine, welche in ganz Italien bestehen und sämtlich mazzinistisch sind, werden in letzter Zeit besonders strenge überwacht und, wo dieselben aus ihrer Passivität herauszutreten, niedergehalten. So hatte sich auch hier unter dem Namen „I Risvegliati“ ein Verein gebildet, zu dem die meisten auf den verschiedenen Abenden beschäftigten Arbeiter, die Seiler, Tischler und Schlosser gehörten, und welcher aus seinen republikanischen Gesinnungen gar kein Hehl machte. An der Spitze desselben stand ein gewisser Molini, dessen Factotum und Abblat ein gewisser Gianfranchi ist, der mit Mazzini durch 20 Jahre gelebt und conspirirt hat, und durch welchen auch jetzt dem hiesigen Arbeitervereine die Dredes Mazzini's zukommen. Nun starb Molini vorige Woche plötzlich und hinterließ mehrere Papiere, welche in die Hände der Regierung fielen und ein helles Licht auf das Treiben des hiesigen Arbeitervereins warfen. In Folge dessen wurden zahlreiche Verhaftungen unter den hiesigen Arbeitern vorgenommen und 51 derselben nach Alessandria internirt. Gleichzeitig ging man aber auch an den Arbeitervereinen zu Lodi und die Festungen Alessandria, Casale, Pavia und Vianza beherbergen seit einigen Tagen eine nicht unbedeutende Anzahl von Leuten, deren Erriben der Regierung verdächtig schien.“

## Frankreich.

Paris, d. 8. Decbr. Der „Moniteur“ ergreift heute abermals das Wort, um die für das Höhersteigen der Brodpreise besorgten Gemüther zu beschwichtigen. Alles lasse glauben, sagt er, daß die Hauffe, die schon um einen Schritt gewichen, sich nicht behaupten werde vor der Zufuhr aus dem Nordten Europa's. Jedemfalls sei der Brodpreis von 50 Centimes pr. Kilogramm das Maximum, das nicht überschritten werden solle; jedes Mehr werde von der Bäckereikasse gedeckt werden, wenn, wider alles Erwarten, die Baisse, welche sich angekündigt, nicht eintreten sollte. Aus Marseille wird übrigens bereits ein Fallon der Kornpreise gemeldet, da dort in zwei Tagen 140,000 Hectoliter eingetroffen waren und weitere Zufuhr erwartet wurde. — Herr v. Lagueroniere, den einige Blätter in Ungarn herumreisen und in Pesh große Reden halten lassen, ist dieser Tage aus einer ganz andern Himmelsgegend, nämlich von den Pyrenäen, nach Paris zurückgekommen.

Paris, d. 9. Dec. L'Empereur Napoleon et le Roi Guillaume ist der Titel einer so eben ausgegebenen Broschüre, die Preußen den sichersten Weg zu seiner eigenen Entwicklung und zur dauernden Beruhigung in dem engen Anschluß an Frankreich zu zeigen sucht. Mit diesem Anschluß würden zugleich folgende Bedingungen zu erfüllen sein: 1) Anerkennung Italiens; 2) Verbindung mit Frankreich und England, um die Union der Donau-Fürstenthümer durchzusetzen; 3) Abschließung eines Handelsvertrags mit Frankreich. Die weiteren Auslassungen der Broschüre über diese Punkte bieten kein besonderes Interesse. Merkwürdig ist aber der folgende Brief des Kaisers Napoleon (dessen Name jedoch gar nicht genannt wird) an den König von Preußen, für dessen Schicksal wir freilich keine Garantien bekommen. Es wird nur gesagt, die folgenden Worte könnten heute wohl ohne Inkonvenienz dem Publikum übergeben werden zum Beweise, welcher Art die Bestimmungen seien, die Frankreich gegen Preußen hege. Der Brief lautet: „Das Interesse, welches ich an der Ruhe und dem Wohlfinden Deutschlands und insbesondere der Staaten Ew. Majestät nehme, wie nicht minder mein Verlangen, das Ihnen wohl bekannt ist, in Europa einen dauernden Frieden zu erhalten, veranlassen mich, dieselbe ohne Vermittlung der Diplomaten mich an Ew. Majestät zu wenden, damit Sie einerseits sich überzeugen, daß nur persönliche Ueberzeugung mich so handeln läßt, andererseits aber unsere gegenseitige Lage fest und ohne Hintergedanken sich abzeichne.“

Nach unserer Unterhaltung in Baden und der Erklärung, welche ich Ihnen sofort zukommen ließ, konnte Ew. Majestät erkennen, welches meine Gefühle für Deutschland sind und welches Verlangen ich mir vorgesetzt habe. Diese Erklärung drückt meinen besten Gedanken aus und ich gehe von ihr nicht ab. Ew. Majestät kann davon jeden passenden Gebrauch machen und dieselbe sogar der Öffentlichkeit übergeben. Meine

innere und äußere Politik wurde von demselben Geiste geleitet. Ew. Majestät weiß, daß ich erst im letzten Augenblick und von der öffentlichen Meinung gedrängt, die Hoffnungen aufgegeben habe, den König von Neapel vernünftigem Rathe zugänglich zu machen, auf die Gefahr hin, in Italien den Bürgerkrieg zu verlängern. Hat erst die sadistische Neglerung sich davor befehligt, so verliert der Geist der Unordnung den Boden. Sobald diese Frage einmal gelöst ist, wird der Friede Europa's sich auf festern Grundlagen als je gehabt, befestigen können. Frankreich hat nicht den Geist der Eroberung, es hat das Gefühl der Ehre und eigenen Würde. Ich habe so viel als möglich seinen Instinkten Genugthuung gegeben und die freiwillige und friedliche Annexion von Savoyen hat einer anomalen Grenzbedingung, welche die europäische Eintracht nur fördern könnte, ein Ende gemacht. Ich wiederhole Ew. Majestät, mein einziges Verlangen geht dahin, so viel wie möglich den Frieden zu erhalten.

Zu diesem Zwecke wende ich mich heute an Ew. Majestät. Eine allgemeine Unruhe hat sich in Europa erhoben, die jeden Tag noch zunimmt; Deutschland besonders strebt unermüdet dahin, den Fühl der Zwietracht in Europa hineinzuworfen: Ew. Majestät gebührt die gerechte Ehre, diese edle Nation zu ihren wahrhaften Endzelen zu führen und der Schwächster der deutschen Nation zu sein. Ich bin zu allen Maßnahmen bereit, welche Ew. Majestät gekonnt erscheinen möchten, um die Allianz zwischen unseren beiden großen Völkern herbeizuführen. Aber die Klugheit ist eine geheimerische Macht, zumal unter den gegenwärtigen Verhältnissen, und Ew. Majestät behält zu viel Weisheit, um nicht die durch eine so weitreichende Stellung gebotenen Vortheile auszunutzen zu lassen.

Ich habe nun als lokaler Herrscher, der ein wirkliches Interesse an Ihrer Krone nimmt, zu handeln geklaucht, indem ich von Dinemar eine freundschaftliche Vermittlung in seinem Streite mit dem deutschen Bunde anbot. Ew. Majestät der König von Dinemar ist bereit, jede mit seiner Ehre verträgliche Genugthuung zu geben, um den Bundestag zu beruhigen. Ich selber biete mich als Bürgen an für einen guten Willen in dieser Angelegenheit. Sollte es nicht Ew. Majestät passend erscheinen, Ihre Schritte diejenige Schritte zu thun, welche zu einer friedlichen Lösung dieses Streites nötig sind? Und dann muß Ew. Majestät am besten wissen, wie sehr ein Krieg unter solchen Bedingungen den Interessen Europa's und hauptsächlich Deutschlands schaden müßte. Ich für meinen Theil — und ich zweifle nicht daran, daß dies auch die Absicht Ew. Majestät sei — werde mich mit allen in meiner Macht stehenden Mitteln einem solchen Kriege widersetzen. Das ist auch der Wunsch Englands. Verzichten wir also unsere Anstrengungen, und nichte wird alsdann, ich habe Grund es zu hoffen, den Frieden Europa's zu fördern, besonders wenn Ew. Majestät, wie Sie es mir in Baden versichert haben, so lebhaft dessen Erhaltung wünschen. Sie werden alsdann das Glück vor mir voraus haben, daß Sie nicht gezwungen waren, den Frieden durch zwei Kriege zu erlangen.“

Wir geben dieses Dokument wieder, ohne im Mindesten für seine Echtheit einzustehen zu wollen; ist dasselbe eine Mystifikation, so ist es jedenfalls eine außerordentlich klünne. Die Broschüre ist, nebenbei gesagt, bei dem Verleger der jüngst erschienenen Garanties donnees etc. heraus gekommen und dürfte folglich vielleicht nicht ganz frei von italienischem Einfluß sein, wofür auch die besondere Wärme spricht, mit welcher sie für die Anerkennung Italiens plaidirt. (K. 3.)

Paris, d. 9. Decbr. Der „Moniteur“ wie die officiellen Blätter fahren fort, das Incognito des Königs von Preußen zu respectiren, indem sie sich auf die Mittheilung der einfachen Thatsachen über Compiegne beschränken. Ueber die politische Bedeutung, die man Compiegne belegen muß, vernimmt man nichts. Jedemfalls herste keine Vermuthung. Ueber den gestrigen Compiegne-Tag ist noch Folgendes nachzutragen: Die Revue, die dort gestern Morgen stattfand, war, wie alles, was sich in Compiegne zutrug, eine geheime. Es geschah, um das Incognito zu achten, welches der König in Frankreich bewahren wollte. Der König und der Kaiser, von den Marschällen Magnan, dem Herzoge von Magenta, Baillat und dem General Fleury und der militärischen Suite des Königs begleitet, befanden sich bereits auf der großen Terrasse, als die Truppen (das Zuaven-Bataillon und das Gardien-Regiment) unter klingendem Spiele heranrückten. Ihre Majestäten begaben sich sofort zu den Truppen, während die Damen und die übrigen Gäste von der Terrasse aus dem militärischen Schauspiel zusahen. Der König besichtigte die Truppen mit großer Aufmerksamkeit und drückte dem Kaiser mehrere Male seine Befriedigung aus. Um 11 Uhr war die Revue zu Ende, der ein großes Frühstück folgte, an welchem 80 Personen Theil nahmen. Um 12 1/2 Uhr nahm der König von der Kaiserin Abschied und fuhr dann mit dem Kaiser nach dem Bahnhofe. Der Kaiser verließ erst an dem Eisenbahnwagen seinen hohen Gast. Beim Einsteigen in den Wagen drückte der König dem Kaiser seinen Dank für den ihm gewordenen Empfang aus, indem er in einem sehr herzlichen Tone hinzusetzte: „Veuillez embrasser votre fils pour moi.“ Hierauf drückten sich Beide die Hände. Die Offiziere des Königs begrüßten alsdann den Kaiser, der jedem Einzelnen die Hand zum Abschied reichte und im Bahnhof blieb, bis sich der Zug in Bewegung gesetzt hatte. Die preussische Gesandtschaft begleitete den König bis an die Grenze. Der halbamtliche „Constitutionnel“ und die „Independance“ versichern, daß die Offiziere aus der Suite des Königs dem Kaiser beim Abschied die Hand küßten. Der König hat außerdem viele Geschenke an die ihm beigegebene Dienerschaft vertheilt lassen. — Als eine von mehrfacher Seite wiederholte Umbothe kann ein Correspondent der „K. Btg.“ mittheilen, daß der Kaiser, wie Drenzeugen versichern wollen, sich von dem König von Preußen mit den rathseltlichen Worten verabshiedet habe: „Adieu, Sire, nous nous reverrons sur les bords du Rhin!“ Man könnte daraus auch auf einen kaiserlichen Besuch in Köln oder Koblenz schließen.

Paris, d. 10. Decbr. (Tel. Dep.) Der „Moniteur“ meldet in seinem tagesgeschichtlichen Bulletin gegenseitige Döbensverleihungen anlässlich der Compiegner Zusammenkunft und sagt dabei: Der Besuch von Compiegne kann nur einen glücklichen Einfluß auf die Beziehungen der beiden Regierungen ausüben. Alles läßt annehmen, daß er bei beiden Herrschern einen günstigen Eindruck hinterlassen wird. — Dem „Constitutionnel“ zufolge hat der König von Preußen in Compiegne 3 schwarze und 17 rote Wälderorden ausgetheilt. — Nach demselben Blatte hat die Bank von Frankreich in London 50 Millionen geliehen.

## China.

Nachrichten aus Petersburg melden den Tod des Kaisers von China.

**Amthlicher Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 10. October.

Table with multiple columns listing various bonds and currencies such as 'Fonds-Cours', 'Brief', 'Geld', and 'Ausl. Eisenbahn Aktien'. It includes entries for Prussian, Saxon, and other regional securities.

**Marktkberichte.**

Magdeburg, den 10. October. (Nach Wispel.)

Weizen ... Roggen ... Kartoffelspiritus, 8000 % ...

Nordhausen den 10. October.

Weizen 2 2/25 ... Roggen 2 2/25 ... Gerste 1 = 17 1/2 ...

Berlin, den 10. October.

Weizen loco 68-83 ... neuer feiner gelb. schlef. 82-83 ...

Weizen loco 68-83 ... neuer feiner gelb. schlef. 82-83 ... 83-84 ...

Weizen fest. Roggen, in loco und schwindend war wegen fester ...

Dresdau, den 10. October. Spiritus pr. 8000 vst. ... les 20 1/2 ...

Stettin, d. 10. Octbr. Weizen 71-80 bez. ... 85-84 1/2 ...

Wassersand der Saale bei Halle am 10. October ...

Wassersand der Saale bei Weisenfels am 10. October ...

Wassersand der Elbe bei Magdeburg am 10. October ...

Wassersand der Elbe bei Dresden den 10. October ...

**Schiffahrtsnachricht.**

Die Schleue zu Magdeburg ... am 10. October ... am 11. October ...

**Bekanntmachungen.**

1200 R sind sofort auszuleihen. Näheres bei Herrn Gd. Stückrath ...

### Anzeige.

Ein hässliches Backhaus mit vorzüglicher Nahrung, verbunden mit Mehlanbel, in Familien-Verhältnisse wegen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und sofort zu übernehmen.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Auctions-Commissär Kraemer in Wettin o/S.

Ein tüchtiger Buchbindergehülfe für Kunden- und Laden-Arbeit findet bei gutem Lohn dauernde Stellung bei  
**F. Schmidt** in Eisleben.



## Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Am Sonntag den 13. October c. werden auf allen unseren Stationen bei den drei des Morgens um 5 $\frac{1}{2}$ , 6 $\frac{1}{2}$  und 10 $\frac{1}{2}$  Uhr von hier abgehenden Zügen Fahrbillets nach Leipzig zum einfachen Preise auszugeben werden, welche bei selben Personen, die sie zur Hinfahrt benutz haben, auch zur Rückfahrt mit den am selbigen Tage Abends um 6 und 10 Uhr und am folgenden Montage Mittags um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr von Leipzig abzufertigenden Zügen berechtigen.

Dieselben sind mit einem Stempel: „Gültig zur Hin- und Rückfahrt“ versehen.  
Freigepäck wird auf solche Billets nicht gewährt.  
Magdeburg, den 7. October 1861.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

## Die Ungarweinhandlungs-Actien-Gesellschaften:

**Fekete és Társai in Erlau,  
Burchard István és Társai in Tokaj,**

verkaufen ihre naturreinen, kräftigen Erlauer Rothweine, anerkannt die besten und gesündesten Sorten Ungarns, dem französischen Burgunder in Qualität sehr ähnelnd, diesen aber meist an Reinheit und Kraft übertreffend, sowie die altberühmten, stärkehaltigen, garantirt echten Tokajer Weine in sämtlichen deutschen Zollvereinsstaaten, Schweden, Norwegen, Schottland u. c. contractlich nur durch die Herren:

**Hoffmann, Hefter & Co. in Leipzig,**

von denen allein diese Sorten in gleich reinen, guten Qualitäten zu den Originalpreisen en gros und en détail versendet werden.

Wir empfehlen insbesondere obige, sowie alle Sorten ungarischer Roth- und Weissweine und die verschiedensten Gattungen von Ausbrüchen (süße und herbe, rothe und weisse) in reinsten Qualitäten, die wir von 18-200 Thlr. pr. Eimer, von 10 Pgr. an bis 5 Thlr. pr. Flasche verkaufen und auf Franco-Anfragen Preiscurante franco gern versenden. Gleichzeitig bemerken wir, daß die Herren

**Meissner & Zimmermann in Halle a/S.**

ein Lager dieser Weine übernommen haben und zu denselben Preisen wie wir verkaufen.

**Hoffmann, Hefter & Co.**

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige halten wir unser

### Lager echter reiner Ungarweine

bestens empfohlen und stehen mit Preiscuranten gern zu Diensten.

**Meissner & Zimmermann, Leipzigerstraße Nr. 8.**

**Zur Illumination**  
offerire Stearin-Lichte à Pack 6 u. 7 Sgr., von 10 Pack ab billiger.  
**Julius Riffert** in der alten Post.

**„Zur Stadt Halle“ in Passendorf**  
Sonntag, Montag und Dienstag, als den 13., 14. u. 15. October, ladet zur Dorfkirche freundlich ein Schaffernicht und das Hallische Vereinigte Musikchor.  
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Eine in gelehten Jahren stehende Wirthschafterin, im Wolkenwesen u. ff. Küche ganz perfekt, sucht womöglich zum sofortigen Antritt Stellung. Nachw. erth. d. Agent-Gsch. v. S. Riedel, Halle, große Steinstr. 17.

Einen ordentl. unverh. Hausknecht sucht sofort **Julius Riffert**.

Montag den 14. October treffe ich mit einem Transport ausgezeichnet schönen dänischen Pferde in Gröbzig ein, und lade meine geehrten Geschäftsfreunde geforsamt ein, mich mit ihrem Besuch beehren zu wollen.  
**Salomon Kersten in Gröbzig.**

Am 12. d. M. treffen wir in Cöthen mit einem Transport hochtragender Fehesen ein, Holländer Rasse, und gehen dieselben auf der Hospitalwiese an Facaden, in Nähe der Stadt zur Ansicht und Verkauf, wozu wir Abnehmer bestens einladen. Das Vieh kommt direct von der Weide.  
Halle, den 9. October 1861.  
**Meyer & Frank.**

### Verkaufs-Anzeige.

Veränderungswegen bin ich g.onnen mein früheres Wohnhaus nebst Hintergebäuden und ca. 3 Morg. gr. Garten zu verkaufen. Darauf reflektirende Selbstkäufer können mit mir läghlich darüber in Unterhandlung treten.  
Löberrg, den 8. October 1861.  
**Franz Ohme.**

### Bekanntmachung.

Mehrere große Feuerwerksstücke sind noch billig wegen Mangel an Raum zu verkaufen in Halle kleine Ulrichstraße Nr. 7.  
**Fichtenicher**, examinirter Feuerwerker.

### Gesuch!

Eine anständige, nicht zu junge Wamsell, welche eine Wirthschaft mit Unstut und gewissenhafter Treue führen kann, auch die Erziehung der Kinder mit strenger Sorgsamkeit besorgen würde, sucht Condition. Ein hoher Gehalt wird nicht beansprucht. Alles Nähere durch Madame Kupfer in Merseburg.

### Weintraube.

Heute Sonnabend den 12. d. M. Militair-Concert von der Regiments-Musik des Königl. 36 Inf.-Reg. unter Leitung des Herrn Musikdirector Fiedler. Anfang 8 Uhr. Bei ungünstiger Witterung im Saale. Hiermit zugleich die ergebene Anzeige, daß jeden Sonnabend Militair-Concert von oben genannter Regiments-Musik bei mir stattfindet.  
**Sädicke.**

### Ammeroverf.

Sonntag d. 13. Octbr. Gesellschaftstag, Omnibusfahrt ab Halle 2 $\frac{1}{2}$  Uhr u. f. w. **Ratsch.**

Sonntag den 13. d. M. sinter Langenauß bei mir statt, wozu ich ganz ergebenst einlade.  
Landtsberg, den 10. October 1861.  
**G. Sattler.**

### Passendorf.

Zur Dorfkirche ladet Sonntag, Montag und Dienstag ein **Hersberg.**

### Hôtel zum Kronprinzen.

Sonntag den 13. October Abends Vocal- und Instrumental-Concert, gegeben von **W. Drechsler**, seinen beiden Schwestern und Pianist **Hüniche**. Anfang präcis 7 $\frac{1}{2}$  Uhr. Entrée à Person 2 $\frac{1}{2}$  Pf.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

### Weintraube.

Sonntag den 13. d. M. Vocal- und Instrumental-Concert, gegeben von dem Tonkünstler **W. Drechsler**. Anfang 3 $\frac{1}{2}$  Uhr.

### Turnangelegenheit.

Sonnabend den 12. October Abends 8 Uhr vierteljährliche Generalversammlung des Hallischen Turnvereins in der „Ehohlung.“ Auf der Tagesordnung: Antrag über nichtturnende Mitglieder.  
Halle, den 11. October 1861.  
Der Turnrath.

### Freie Gemeinde in Halle.

Sonntag den 13. Oct. Vormittags 9 $\frac{1}{2}$  Uhr Vorlesung.

### Familien-Nachrichten.

#### Todes-Anzeige.

Heute früh in der 5ten Stunde verschied nach längerem schweren Leiden in seinem 65. Lebensjahre der ehemalige Gutsbesitzer **Gottlieb Keller** zu Golbzig.  
Mit der Bitte um silles Beileide widmen wir diese Nachricht seinen vielen Freunden und Bekannten.  
Golbzig, den 10. October 1861.  
Die Hinterbliebenen.

#### Abschied.

Da es uns nicht möglich war, allen lieben Freunden und Bekannten bei unserer Abreise von Dsmünde nach Plossig die Hand zum Abschied zu reichen, so rufen wir Ihnen hiermit ein herzliches Lebewohl zu und bitten um ein freundliches Andenken.  
Die Familie **A. Scharf.**

#### Nachruf.

Dem Polizei-Sergeant Herrn **Wurmstich** rufen wir bei seinem Scheiden von hier nach Chemberg unsere herzlichsten Glückwünsche nach.  
Sein freundliches Entgegenkommen sowie sein uneigennütziges Verhalten erwarben ihm unsere innigste Zuneigung und bewahren ihm in unsern Herzen ein bleibendes Andenken.  
Viele Bürger von Cönnern.

### Flottenversammlung.

Die am 10. d. in Halle abgehaltene Flottenversammlung beschäftigte sich mit der Frage, ob es wohl als zweckmäßig zu erachten sei, daß den Freunden der Flotte und der preussischen Wehrkräfte irgend welcher Fingerring gegeben werde, nach welchem Maßstabe Jeder seinen Beitrag zu bemessen habe. Wenn, so sagte man, dahin zu wirken sei, daß jede Provinz so viel aufbringe, wie die Herstellung eines Kriegsschiffes erfordere, so daß aus den freiwilligen Beiträgen acht Kriegsgefäße gebaut werden könnten: so würde es sich empfehlen, wenn die Grund-, Klassen- und Einkommensteuer zur Norm genommen und der vierte Theil des jährlichen Gesamtbetrages dieser Steuern als der wünschenswerthe Maßstab für die freiwilligen Beiträge hingestellt würde. Nur auf diesem Wege sei zu erwarten, daß die Summe von 5 bis 6 Mill. Thlr. zusammen komme und die Hoffnungen des preussischen Volks erfüllt würden.

Dieser Ansicht entgegengetretend führten Andere aus, daß es zwar wünschenswerth sei, wenn eine möglichst hohe Summe gesammelt und dadurch von Neuem der Beweis geführt werde, für wie nothwendig die preussische Nation die Seewehr Preußens und Deutschlands halte und wie bereit sie sei, die erforderlichen Opfer auf sich zu nehmen; aber ein dreimonatlicher Betrag der drei genannten Steuern als Norm für freiwillige Beiträge sei viel zu hoch gegriffen. Es würde für jetzt vollkommen ausreichen, wenn nur so viel bewilligt würde, wie die Grund-, Klassen- und Einkommensteuer zusammen für Einen Monat betragen und dies als Maßstab empfohlen würde.

Eine dritte Ansicht empfahl die Einkommensteuer als alleinige Grundlage und als Maßstab für die freiwilligen Zeichnungen den dreimonatlichen Betrag dieser Steuer, so daß derjenige, welcher z. B. 10 Thlr. Einkommensteuer jährlich zu zahlen hätte, einen freiwilligen Beitrag von 2½ Thlr. zu zeichnen habe.

Hierzu wurde bemerkt, daß sich der Vorschlag für die Stadt Halle mehr zu empfehlen scheine als für das Land; denn leider begegne man dort mehr einer Partei, die in ihrem Unmuthe über den Verlust ihres politischen Einflusses und ihrer Privilegien die Opferbereitschaft des Volks zu Gunsten der Seewehr Preußens ebenso zu einer Parteisache zu stampeln trachte, wie dieselbe Partei es bei einer andern allgemeinen Angelegenheit des Staats, bei der freiwilligen Anleihe von 1859 gethan habe. Unter den verschiedenen Ausflüchten, die man aufgeführt habe, um jede Zahlung für eine notwendige Sache des Staats zu umgehen, habe man gesagt, die dem Könige zur Krönungsfeier darzubringenden freiwilligen Flottengelder hätten die Natur und die Bedeutung der alten Donative der Ritterschaften, die erst nach dem von den Ständen geleisteten Huldigungseide bewilligt würden. Würde der Huldigungseid abgenommen, nähmen dabei die Feudalstände ihre frühere Stellung ein, so würde man ein Donativ bewilligen. Hierbei nehme die Partei keine Rücksicht, wie sehr das Donativ für die beliebige persönliche Verwendung des absoluten Monarchen sich unterscheide von der Gabe, welche die Nation ihrem Landesherren darbringe und zu einem bestimmten allgemeinen großen Landeszwede verwendet wissen wolle.

Dem wurde hinzugefügt, die Flottensache sei keine Parteisache, wie schon aus der Zusammensetzung des ersten Centralcomitês für die Provinz Sachsen hervorgehe, welchem der Oberbürgermeister v. Döbershausen als Anhänger der sogenannten konservativen Partei schwerlich beigetreten wäre, wenn er nicht erkannt hätte, daß es sich um eine allgemeine und dringliche Landesangelegenheit gehandelt. In Bezug auf die Theilnahme der Kreisbehörden sei es anzuerkennen, daß sich einzelne Landräthe, obgleich der konservativen Richtung folgend, doch der Flottensammlung angeschlossen hätten. Dies sei z. B. in unserer Nähe von den Landräthen des Bitterfelder und des Merseburger Kreises geschehen. Wir dürfen vertrauen, daß die patriotische Sache auch bei ihren Gegnern Anerkennung und thätige Theilnahme finden würde.

Schließlich wurden die Ergebnisse der vielseitigsten Besprechungen folgendermaßen zusammengefaßt:

Es empfehle sich nicht, irgend einen Maßstab für die freiwilligen Beiträge auszusprechen und öffentlich bekannt zu machen; man müsse dem patriotischen Sinne des Einzelnen überlassen, wie er in dem Kreise seiner Bekannten wirken und was er zum allgemeinen Besten beisteuern wolle. Eine Worschrift lasse sich auch nicht einmal indirekt aufstellen. Man werde es aber zu würdigen wissen, daß die Flottensammlungen zugleich ein freiwilliges Geschenk sein wollen, welches dem Könige bei der bevorstehenden in der Geschichte Preußens als ein überaus wichtiges Ereigniß zu betrachtenden Krönung — der ersten konstitutionellen preussischen Krönung — dargebracht werden solle. Die Flottensammlungen hätten daher einen doppelten patriotischen Zweck von gleich tiefer Bedeutung, einmal für die endliche Herstellung einer preussischen Seewehr und dann als ein helles Dokument des Geistes, der in der Nation für den König lebe. In beiden Richtungen könne es keine Widersacher geben, als nur im Auslande unter den Feinden Preußens.

### Deutschland.

**Berlin, d. 10. October.** Es ist von Verhandlungen zwischen dem Berliner und dem Berliner Cabinet die Rede gewesen, in Folge deren der König Franz II. keinen Krönungsbotschafter nach Königsberg entsendet. Die C. St. glaubt annehmen zu dürfen, daß der König Franz niemals ernstlich Willens gewesen ist, einen außerordentlichen Gesandten zur Krönungsfeier zu schicken. Er wird gleichwohl dort vertreten sein und zwar durch seinen Gesandten in Berlin, den Fürsten Carini, welcher noch immer Mitglied des diplomatischen Corps ist und als solches seine Einladung nach Königsberg wie alle anderen

Missionsschiffs erhalten hat. Daran werden sich die Gesandten Victor Emanuels eben so wenig stoßen, wie an dem Zusammenreffen mit dem Prinzen Carini bei diplomatischen Dinners, welche der Minister des Auswärtigen seit dem vorigen Jahre gegeben hat. Der Fürst Carini kann seinen Posten nicht verlassen, so lange sein Souverain ihn nicht abberuft oder ihm die Preuss. Regierung nicht die Pässe zufließt.

Der katholische Zweig des Johanniterordens hatte bis zum Anfang dieses Jahrhunderts in Preußen eine Anzahl Commenden, welche ihren Vereinigungspunkt im Großpriorat zu Heitersheim bei Freiburg im Breisgau hatten. In Folge des Preussburger Friedens hörte dieser Orden auf und wurden die Commenden vom Staate eingezogen. Nachdem der evangelische Zweig des Johanniterordens in Preußen wieder eingeführt worden, sind jetzt auch die in Preußen ansässigen Ritter des katholischen Zweiges des Johanniterordens, so wie der Berwester des Großmeisterthums dieses Ordens, Graf v. Colloredo in Rom, um Wiedereinführung dieses katholischen Ordens in Preußen vorstellig geworden.

Es geht der „Volk-Zeitung“ folgende Erklärung des Kreisgerichtsraths Melchior in Wartenberg in Bezug auf den Aufbruch des Kreisrichters Forstmann zu Zeit über das Zweite Duell zu:

Von dem Gesichtspunkte aus, daß der Mißbrauch des Duells nur durch dieselbe öffentliche Meinung zu beseitigen ist, welche ihn eingeführt hat, erkläre ich gern, daß Niemand in meiner Achtung verlieren würde, welcher eine Herausforderung zum Duell ablehnt. Dagegen erkläre ich, daß ich in liberaler Lage mit Hrn. Stadtgerichtsrath Westphal die Herausforderung des Hrn. Generalmajors v. Mantuffel zum Duell als legitime Alternative ebenfalls annehmen hätte, und zwar zufolge desselben Gesetzbuches, insofern dessen es auch Hrn. A. Westphal klar wurde, daß er in der bekannten Broschüre keinen rein objectiven Standpunkt festgehalten hatte. Und von diesem Standpunkte aus begegnet man zugleich in dem gedachten Urtheil des königlichen Stadtrichters zu Berlin nur einer unanständigsten Verwölung.

Die „Hamb. Nachr.“ veröffentlicht in der Flottensache drei Noten (vom 15. Juli, 18. und 29. September) des preussischen Gesandten in Hamburg, Richtofen, an den hamburgischen Syndikus Dr. Merck. In der ersten Note wird das Minimum der Nordsee Flottille auf 10 Dampfkanonenhöfster, 20 zweiter und 10 dritter Klasse festgesetzt. Preußen erklärt sich bereit die Hälfte dieser Flottille, einschließend der Bäte erster Klasse, also die größere Hälfte zu stellen, und damit zugleich den vertragsmäßigen Küstenschutz für Dänemark zu übernehmen, und schlägt vor, daß die beiden Hansestädte alsdann die andere Hälfte, nämlich: 20 Boote zweiter Klasse, herstellen. Preußen erklärt sich ferner bereit, die Anrechnung der von den Hansestädten für Flottenzwecke zu verwendenden Summen auf die vom Bunde seiner Zeit zur Küstenverteidigung auszuscheidenden Beiträge zu bekräftigen und dafür in Frankfurt alle Unterstützung eintreten zu lassen. — In der Note vom 29. September erklärt Herr von Richtofen, daß die preussische Regierung den energisch fundgewordenen Willen Hannover, mit dem Bau von 20 Kanonenböten sofort vorzugehen, nur freudig begrüßen könne. Eine der Bundesthätigkeit voraneilende Förderung und Durchführung der Sache selbst, wie sie Hannover jetzt beabsichtige, sei ganz den ausgesprochenen Wünschen Preußens gemäß, und die preussische Regierung glaube, daß nun auch Seitens Hamburgs ein ernstlicher Schritt geschehen werde. — Was Bremen anbelangt, so scheint (nach den „H. N.“) die Ansicht für einen Flottenvertrag dort immer mehr Boden zu gewinnen.

Wie die „Hamb. Nachr.“ hören, soll gleich nach der Rückkehr der sechs Kanonenboote, welche unter Kommando des Korv.-Kapt. Kuhn in der Nordsee gewesen sind, eine Commission, zu welcher auch der Kapt. Kuhn berufen ist, in Berlin zusammentreten, welche feststellen soll, welcher Art Kanonenboote für die Gewässer der Nordsee die tauglichsten sein dürften. Wie das Blatt vorläufig hört, würde man Kanonenboote 2ter Klasse nach den gemachten Erfahrungen dort für minder nützlich als solche 1ster Klasse halten. Auch für diese dürften noch manche Verbesserungen in Bezug auf Größe und Tiefgang für möglich erachtet werden. — In einem Artikel über den hannoverschen Flottenplan sagt das hamburgische Blatt: „Nur Eines könnte die Verfehrtheit dieses Planes noch übertreffen, das wäre die Thorheit, sich von ihm lören zu lassen.“

**Münster, d. 7. Octbr.** Der „Westfälische Merkur“ empfiehlt seinen Lesern, bei den Wahlen ihre Stimme, wenn sie keinen Ultramontanen durchbringen könnten, einem Kreuzzeitungsmanne zu geben. Die Zeit ist hin, wo die „Katholiken“, wie sich unsere Ultramontanen anmaßender Weise gern nennen, unter Anführung der Gebrüder Reichensperger liberalisirende Politik trieben. Jetzt haben die Reichensperger ihren kurzesichtigen u. Selbstzug gemacht, und, wie gesagt, die Parole lautet: Kreuzzeitung!

**Hannover, d. 9. Octbr.** Das „Tagblatt“ berichtet seine gestrigen gebracht Nachricht dahin: daß der König und der Kronprinz nicht „Odmann“, sondern Protectoren einer Gilde werden wollen. Der „Hann. Courier“ hört, daß der König das Mauernamt und der Kronprinz das Drechsleramt wahrscheinlich dazu erwählen werden, da ersteres die älteste hiesige Gilde ist und der Kronprinz schon seit Jahren an der Drechslerarbeit sich erfreut hat.

### Ungarn.

**Pesth, d. 8. October.** Die Auflösung des Comitats von Gran ist verfügt worden. Die Commissare, welche die Verwaltung übernehmen sollen, sind bereits bezeichnet. Das Comitiat von Zala hat erklärt, es werde jede ungesetzliche Ordnanz der Regierung unbeachtet lassen, die Ernennung der kaiserlichen Commissare nicht anerkennen, es werde nur der Gewalt weichen. — Aus Wien hier eingetrossenen Nachrichten zufolge ist Hr. Kapy zum Administrator des

peßher Comitats ernannt worden, und hat heute den Eid in die Hände des Kaisers abgelegt. Zugleich meldet man die Auflösung des Comitats und der Stadtrepräsentanz von Krab und des Comitats Bock, weil diese Municipien sich dem Proteste des Landtags angeschlossen haben. Für Stadt und Comitats Krab ist Hr. Hofbauer zum königlichen Commissar ernannt, der vor wenigen Tagen noch in gleicher Eigenschaft nach Pesth hatte gehen sollen.

### Schweiz.

**Bern, d. 9. October.** (Tel. Dep.) Herr v. Thouvenel hat dem schweizerischen Gesandten mündlich erklärt, daß der über die Genfer Zustände sprechende Artikel im „Constitutionnel“ in keiner Weise vom Ministerium herrühre und lediglich Sache der Redaction dieses Journals sei; er selbst habe nicht das Geringste davon gewußt. In den diplomatischen Berichten, so wie in denen der Konsulate sei nicht enthalten, was die Anklage des „Constitutionnel“ rechtfertigen könnte. Die Regierung übernehme für diesen Artikel keine Verantwortlichkeit. Der „Moniteur“ sei das einzige Organ der Regierung, und er müsse der Schweiz anheimstellen, sich an die Gerichte zu wenden, oder sich ihrerseits der Presse zu bedienen.

### Großbritannien und Irland.

**London, d. 8. October.** Die letzten Artikel der „Times“ über Preußen und Frankreich erregen allgemeines Ersauern. Man fragt sich, ob ihre bisherigen Schimpferien auf Preußen vielleicht nur verkappte Liebe waren? Wenn die preussische Allianz so werthlos ist, wie man nach der Sprache des großbritannischen Drakels schließen müßte, warum gönnt die „Times“ sie nicht den Franzosen? Ist sie dagegen eine naturgemäße und esrerfliche Allianz für Großbritannien, so muß man getrost, daß die „Times“ diese Entdeckung etwas spät macht. Nach den Pariser Correspondenzen der andern Blätter hatte man in der französischen Hauptstadt keine Ahnung davon, daß so viel Gift und Galle gegen den „hochberzigen Allierten“, den Cooperator in allen Hauptfragen der Welt, den Mit-Civilisator der Menschheit, im Busen der „Times“ focht; und es gilt dort für sehr perfid, heute den Freund Frankreichs zu spielen und morgen einen andern Freund vor Frankreichs Freundschaft zu warnen. Die „Times“ selbst scheint sich an dem Furor, den ihre Artikel jenseits des Canals machen, von Herzen zu weiden und drückt mit Wohlgefallen eine Bemerkung ihres Pariser Berichtersalters ab über die seltene Einmüthigkeit, mit der die französischen Blätter ihren letzten Artikel herunterreißten.

Der „Herald“ bemerkt über denselben Gegenstand: Man droht uns mit einer französisch-preussischen Allianz, die den britischen Interessen feindlich wäre; aber wie viele Allianzen haben die französischen Schriftsteller nicht seit der Wiederherstellung des Kaiserreichs uns vor die Augen gehalten! Erst die russische, dann die österreichische, dann die dänische und schwedische und jetzt endlich die preussische Allianz. Das Schattenbild dieser letzteren können wir ohne Bangen an uns vorbei fliegen lassen. Aber es ist der Mühe werth, auf die Ursachen hinzuweisen, die den Glauben an die Möglichkeit einer französisch-preussischen Allianz aufkommen ließen. Wir fürchten, die Correspondenz unseres auswärtigen Amtes und die Reden der Lords Palmerston und Russell können die Sache erklären. Die Energie, die Earl Russell nicht gegen einen gefährlicheren Nachbar zu zeigen wagt, läßt er gestroht gegen Preußen los. Hat man je solch einen Elephanten aus einer Maus gemacht, wie im diplomatischen Sezant über Capt. Macdonald? Wir müssen sagen, die Regierung hat eine treffliche Gehülfin an der „Times“. Erst verkündet sie, daß die französische Allianz zu Ende ist und gleich darauf beleidigt sie muhwillig das Volk und die Regierung Preußens und jetzt bringt sie gar einen heftigen Ausfall auf beide Länder, Preußen und Frankreich, zusammen. Könnte man glauben, daß die „Times“ wirklich die öffentliche Meinung Englands abspiegelte, so wäre damit des Grafen Bernstorffs angebliche Theorie von der Unmöglichkeit einer englisch-preussischen Allianz so ziemlich bewiesen. Zum Glück weiß das preussische Publikum, daß die Ansichten der „Times“ über Preußen ganz besonders ihr allein angehören, und daß der Rest der englischen Presse sich gegen dieselben aber- und abermals ausgesprochen hat.

### Rußland und Polen.

**Petersburg, d. 30. Septbr.** Der „Invalide“ behandelt die früher züringlichen Freunde in Preußen ziemlich unsanft. Unter der Ueberschrift: „Die feudale Partei in Preußen“, russisch und in Parentthesis deutsch „Junkerpartei“, bringt er einen getränkten Abriß der Geschichte dieses, als Kern des preussischen Conservatismus sich selbst bezeichnenden Bruchtheils der preussischen Nation. In der Presse durch die „Kreuzzeitung“, in der Legation durch das Herrenhaus vertreten und zusammengesetzt aus Feudalen, Bureaucraten und Priestern, habe sie, sagt der „Invalide“, ihre Hauptrolle während der zehnjährigen Reactionsperiode Mantuffel und Westphalen gespielt, welcher der jetzige Regent in Preußen ein Ende machte. Sie rafft sich nun zum Kampfe auf und geht Bündnisse wie Graf Stolberg und Schüfer Danke ein. Dennoch meint der „Invalide“, wenn die Krone das Präsentationsrecht dem Herrenhause nähme, wie sie es ihm gegeben hat, so sei eine Reform desselben möglich, auf der die liberale Presse bestehe und welche die ministerielle bereits andeutet. Der „Invalide“ macht auffallend in Liberalismus.

### Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts vom 8. October 1861.

Am Abend des 26. Septbr. d. J. begegneten die beiden Dienstmädchen Auguste Kahl und Sophie Braune unweit des Leipziger Thores einem jungen Menschen, der ihnen eine Broche vorzeigte und ihnen zum Kauf für 2 Thlr. anbot mit dem ausdrücklichen Bemerkte, daß diese Broche echt, von Gold, sei, mindestens einen Werth von 4 Thlr. habe, und daß er dieselbe nur verkaufe, um sich Bestgeld zu verschaffen.

Schließlich handelte sich der junge Mensch selbst so weit herunter, daß er die Broche für 20 Sgr. lassen wollte. Dies kam den Mädchen verdächtig vor, sie betrachteten die Broche näher unter der Gaslaterne und fanden, daß die Broche etwas flappere. Sie ständen daher von dem Kauf ab. Der junge Mensch entfernte sich und wurde bei gleichem beschäftigten Verkauf dieser Broche an eine Hötlerin ergriffen. Es war der jüdische Lebrburische Bernhard Kalk aus Halberstadt, welcher, wie sich ergab, diese unechte Broche in Magdeburg für 12 Sgr. gekauft hatte und nun durch Betrug in der angegebenen Weise höher verwerthen wollte. Dieses verführten Betrugs überführt, erhielt er eine Strafe von 1 Woche Gefängnis.

Der Bierverleger Martin Selle war bis zum 13. Juni beim Brauereibesitzer Rauchs in Lohm. In dieser Eigenschaft baite er das Geschäft, das Bier in die von ihm auszufahrenden Kasser zu füllen. Am letztgenannten Tage machte er wiederholt die Bemerkung, daß das Bier heute sehr schäume. Deshalb füllte sich Rauchs veranlaßt, die Füllung nachzumessen, wobei sich ergab, daß Selle 36 Quart Bier im Werthe von 1 Thlr. 6 Sgr. zu viel eingemessen habe. Wengleich Selle diese Quantität des mehr eingefüllten Bieres nicht, wohl aber 10 Quart, einräumte, so gab er doch zu, die Ueberfüllung der Kasser in der Absicht vorgenommen zu haben, sich das zu viel eingefüllte Bier anzueignen und es auf dem Lande zu verkaufen, um dadurch einen früher beim Verkaufe erlittenen Schaden zu erlesen. In dieser Handlungsweise wurde der Verbruch eines Diebstahls gefunden und der Selle wegen dieses Vergehens mit 14 Tagen Gefängnis bestraft.

Die verheißene Droßkistenlutherer Pauline Lebrich hier war angeklagt, ein buntes baumwollenes Halstuch der verheiß. Handelsmann Henne aus offenem Bohnen, was sie aufhängen war, entwendet zu haben, weil ihr Ehemann dies Saletus trug, und sie, ohne dies bemerken zu können, behauptete, dasselbe schon vor längerer Zeit gekauft zu haben. Trotz ihres Reuens und ihrer vielfachen Ausreden wurde dieselbe wegen Diebstahls zu 1 Woche Gefängnis verurtheilt.

Der Handarbeiter Joh. Eduard Fischer und die verheißliche Handarbeiterin Rosine Müller hatten im April d. J. vom Wöbelsänder Dettenborn hier jeder Möbel für monatlich 3 Thlr. unter der Bedingung angelehnt, daß, wenn sie 36 Thlr. gezahlt hätten, die Möbel in ihr Eigentum übergehen sollten. Kaum hatten beide die Möbel im Besitz und eine geringe Abschlagszahlung geleistet, als beide die Möbel für einen Spottpreis veräußerten und Dettenborn wegen seines Eigentums das Nachsehen hatte. Trotzdem, daß beide Angeklagte den Einwand machten, daß sie die Möbel nicht annehmen, sondern gekauft hätten, wurden sie jeder wegen Unterschlagung mit 1 Monat Gefängnis und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft, umfomehr, als die schriftlich geschlossenen Kontrakte gegen sie sprachen und aus der ganzen Handlungsbeweis hervorging, daß sie von vorn herein die Absicht gehabt, den Dettenborn um sein Eigentum zu bringen.

### Wahl-Angelegenheit.

Auf Grund des durch Beschluß der am 7. October auf dem Kühlenbrunnen versammelten Urwähler angenommenen Wahlprogramms der deutschen Fortschrittspartei (abgedruckt in Nr. 134 d. Ztg.) werden die Gesinnungsgenossen im Stadt- und Saalkreise zur ferneren Besprechung

**Montag den 14. October Abends 8 Uhr im Kühlenbrunnen**

hierdurch ergeben eingeladen.

### Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 14. October 1861 zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Essentielle Sitzung.

- 1) Prolongation zweier Pacht-Contracte.
- 2) Aufhebung eines Pachtverhältnisses.
- 3) Verkauf alter Utensilien.
- 4) Wahl eines Armenverwalters.
- 5) Anlegung von Abzugsgräben in den Pulverweiden.
- 6) Armenkosten-Etat pro 1862.
- 7) Antrag auf Wiederaufnahme in die Bürgerliste.
- 8) Erwerb des Inventars der K. Polizei-Direction.
- 9) Vorlage wegen des Baues im Schiefgraben.

Geschlossene Sitzung.

Genehmigung einer Uebersetzung.

Der Vorsteher der Stadtverordneten Gödecke.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 10. bis 11. October.

- Kronprinz.** Frau Gräfin v. Ingenheim m. Fam. u. Dienerschaft a. Seeburg.  
 Hr. Rittergutsbes. v. Winterfeld a. Wahrensdorf. Hr. Ingen. Rasorge a. Paris.  
 Hr. Rent. Gutshof m. Gem. u. Diener a. Köln. Die Herrn. Kauf. Volke-  
 ding u. v. d. Weitem a. Leipzig, Kirken a. Grünberg, Zimmermann a. Hana-  
 nover. Hr. Fabrik. Frick a. Genf.
- Stadt Zürich.** Hr. Landwirth Giers a. Escasla. Hr. Gutshof. Stengel a. Al-  
 brechtshausen. Hr. Fabrik. Richter a. Breslau. Hr. Arzt Dr. Jäger a. Leipzig.  
 Die Herrn. Kauf. Bömer a. Köln, Wolf a. Berlin.
- Goldener Ring.** Hr. Ingen. Horn a. Lützen. Hr. Rittergutsbes. Prager a.  
 Clausthal. Hr. Musikinstr. Belchentreu a. Glogau. Hr. Reg.-Rath Bernig a.  
 Berlin. Hr. Buchhldr. Julien a. Sorau. Hr. Defon. Grubner a. Greifswalde.  
 Hr. Forstbeamter Sebele a. Magdeburg. Die Herrn. Kauf. Kaltwasser a. Gre-  
 bach, Rothschild a. Bingen, Vogler a. Stuttgart.
- Goldener Löwe.** Hr. Gutshof. Schmeier a. Altenburg. Hr. Partik. Körber a.  
 Stargard. Hr. Fabrik. Kögel a. Nürnberg. Hr. Baunternehmer Bonike a.  
 Gilm. Hr. Dr. phil. Beck a. Leipzig. Hr. Cand. Lösch a. Berlin. Hr.  
 Apoth. Bernicke a. Straßburg. Hr. Defon. Franke a. Grimma. Fräul. Gelbe  
 a. Roda.
- Stadt Hamburg.** Hr. General-Agent Niemann u. Hr. Kaufm. Merel a.  
 Hamburg. Die Herrn. Kauf. Hellwig a. Danzig, Koops a. Brandenburg, West-  
 a. Naumburg, Wolfarth a. Baden.
- Schwarzer Bär.** Hr. Tonkünstler Wittig m. Gattin a. Prag. Hr. Restaur.  
 Heyne a. Neu-Macocq. Hr. Eisen-Üffst. Schmidt a. Dölan. Hr. Kaufm.  
 Bernhardt a. Leinefelde.
- Wente's Hotel.** Die Herrn. Kauf. Schäger a. Dortmund, Stach a. Subenburg.  
 Hr. Graf Chernyn a. Schloß Hubertsburg in Böhmen. Hr. Fabrik. Wange m.  
 Sohn a. Rumburg.
- Hôtel zur Eisenbahn.** Frau Oberforstmr. v. Biegel m. 2 Töchtern a.  
 Hummelshelm. Die Herrn. Kauf. Meyer a. Bremen, Behrmann a. Berlin,  
 Ehrenkauff a. Frankfurt a. M. Hr. Steinbrückerhölz. Reutke a. Berlin. Hr.  
 Geschäftf. Jache a. Magdeburg. Frau Wilsfeld a. Schwerin.

### Meteorologische Beobachtungen.

	10. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	335,58 Par. L.	335,44 Par. L.	335,19 Par. L.	335,40 Par. L.	
Dunstdruck . . .	5,14 Par. L.	5,70 Par. L.	5,44 Par. L.	5,43 Par. L.	
Rel. Feuchtigk. . .	92 pGt.	88 pGt.	93 pGt.	84 pGt.	
Lufthöhe . . .	12,0 G. Nm.	17,2 G. Nm.	12,5 G. Nm.	13,9 G. Nm.	

## Bekanntmachungen.

Der Hallische landwirthschaftliche Verein versammelt sich zur Feier seines Stiftungsfestes in diesem Jahre ausnahmsweise

Freitag am 18. d. Mts.

als am Tage der Krönung Sr. Majestät des Königs Vormittags 11 Uhr zu Wittfeld.

In dieser Versammlung wird

- 1) die statutenmäßige Erneuerung des Vereins-Vorstandes,
- 2) die Vertheilung der Gesinde-Prämien,
- 3) die Vorlegung und Abnahme der Vereins-Rechnung,
- 4) die Berathung der Ergebnisse der diesjährigen Erndte

erfolgen.

Demnachst werden die Mitglieder des Vereins zu einem gemeinschaftlichen Mahle sich vereinigen.

Dppin, den 8. October 1861.

Der Director  
des Hallischen landwirthschaftlichen Vereins  
v. **Beurmann.**

## Auction.

Wittwoch den 16. October er.

früh 10 Uhr

werde ich in Folge gerichtlichen Auftrags im Mühlendörfel Lange'schen Gute zu Beesen 35 Schock Roggen meistbietend gegen sofortige Zahlung öffentlich versteigern.

Obnurn, den 9. October 1861.

Secht, Actuar.

## Auctions-Anzeige.

Dienstag den 15. Octbr. d. J. früh 9 Uhr sollen auf dem **Sädeke'schen** Gute in Unter-Preissen 4 Rüge, 8 Ferkel, 20 Stück Schafe, ein Pferd, eine Kutsche, diverse Ackerwagen und Wirthschaftsgeräthe, sämmtliches Schiff und Geschirre gegen baare Zahlung verkauft werden.

Das der Unterzeichneten gehörige, bei Schönburg belegene Mühlengut (sogenannte **Kroppenmühle**), mit Vier Amerikanischen Mählgängen, nebst der dazu gehörigen Feldwirthschaft mit circa 225 Morgen Areal und fast lauter neuen massiven Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, soll öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und zwar nach Wunsch der Kaufliebhaber, die Mühle allein oder mit der Feldwirthschaft zusammen. Ich habe deshalb einen Termin an Ort und Stelle auf den 29. October er. Nachmittags 2 Uhr angesetzt, mit dem Bemerkten, daß die Verkaufs-Bedingungen im Termin bekannt gemacht werden oder auch schon vorher bei mir oder Herrn **C. Bauer** in Raumburg a/S. einzusehen sind.

„Kroppenmühle“ bei Raumburg a/S.,  
im October 1861.

Wittwe Dorl.

## Landhaus-Verkauf.

Ein in reizender romantischer Gegend ganz in der Nähe (1/2 Stündchen) einer kleinen sehr freundlichen Residenz und Kreisstadt gelegenes, schön eingerichtetes **Landhaus**, welches auf der einen Seite von einem schönen Wald umsäumt ist, auf der andern Seite aber den Blick über Felder und Wiesen nach den gegenüberliegenden Bergen und der Stadt frei läßt, steht Umzugs halber sofort aus freier Hand zu verkaufen und zwar zu dem sehr billigen Preise von **3000 Rthl.** Dasselbe befindet sich in bestem baulichen Stande und enthält 10 heizbare Zimmer, 4 Kammern, 2 Kochstuben, 1 Gewölbe, Backofen, Kessel, Pferdefall für 2-3 Pferde, sowie einen daran gelegenen schönen großen Garten. Es eignet sich demnach vorzüglich für eine Familie, welche von ihren Renten lebt und neben dem Land auch die Stadt genießen will. Aber auch zu einer Fabrik dürfte es ganz passend sein. Gefällige Offerten beliebe man unter der Chiffre **G. F. # 32.** an **Ed. Stückrath** in der Exped. dieser Zeitung einzufenden, welcher selbige an ihren Bestimmungsort gelangen läßt.

Zwei möblirte Stuben, hohes Parterre, sind fogleich an zwei einzelne Herren zu vermieten. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. B.



## Bekanntmachung.

Mit Genehmigung Sr. Excellenz des Herrn Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten werden von jetzt ab bis zum 1. Januar k. J. Kartoffeln durchweg zu dem Einheitspreise von **Einem Pfennig** pro Centner und Weile mit einem Zuschlage von je 15 Pf. pro 100 Centner an Expeditionskosten für Verladung und Empfangsstation, sowohl in diesseitigen Lokal-Verkehr, als im directen Verkehr mit den Stationen der Bergisch-Märkischen Bahn befördert werden.

Die hiernach ausgerechneten Tarife sind bei unseren Güter-Expeditionen einzusehen.

Münster, den 10. October 1861.

Königliche Direction der Westfälischen Eisenbahn.

## Die Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung

ladet ihre Mitglieder zur

**Hauptversammlung Freitag den 18. October d. J. früh 9 Uhr**

im Lokale der Anstalt, Poststraße Nr. 2, ein und bemerkt folgende Tagesordnung:

- 1) Geschäftsbericht pro 1861.
- 2) Gesuche um Entschädigungen.
- 3) Event. Statut-Änderungen.
- 4) Wahl eines Ausschusses Mitgliedes nebst Stellvertreter.

Leipzig, den 27. September 1861.

Die Direction.

Eine freundliche, gesunde, vor dem Stadthore liegende, große, herrschaftliche Wohnung von 6 bis 8 heizbaren Zimmern, Kammern, Küche und allem nöthigen Zubehör, Garten, nöthigenfalls auch Pferdebestall, Kutscher-Stube und Heuboden, hat zum 1. April 1862 zu vermieten im Auftrage **J. G. Fiedler** in Halle a/S.

Die obere Etage des Hauses **Magdeb. Chaussee Nr. 7** ist zum 1. April 1862 zu vermieten.

**Jüdel**, Magdeb. Chaussee Nr. 17.

**Kapitalien** von 8000, 4000, 3000, 2000, 1500, 1000, 500 u. 400 Thalern sind auszuleihen durch den Sekretair **Kleist**, Schmeerstraße Nr. 16.

## Hausverkauf.

Ein in der Mitte der Stadt gelegenes Haus in sehr gutem baulichen Stande, welches sich besonders gut verzinft, ist zum Preise von **3000 Thlr.** mit **1000 Thlr.** Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Ztg.

Ein Gut von 2-300 Morgen wird zu pachten und baldigst zu übernehmen gesucht. Etwasige Anerbietungen werden portofrei erbeten unter Adresse **X. Y. Z. Teutschenthal.**

**6000 Thaler** Kindergebe, welche bei pünktlicher Zinszahlung einer Kündigung in einer langen Reihe von Jahren nicht unterworfen sind, gegen pupillarische Sicherheit sofort auszuleihen. Näheres **Martinsberg Nr. 4.**

Meine Wohnung ist jetzt **Brunnengasse Nr. 4.**  
**Wittwe Grauert**, Krankenwärterin.

## Zur Krönungsfeierlichkeit.

**Schulen u. Gesangvereinen empfohlen.**  
Sobden erschien in meinem Verlage:

### **Porussia, mein Vaterland.**

Patriotisches Volkslied, ged. v. **Fr. Knauth.**  
Für Chor und Orchester componirt von **Gustav Schreier**,  
Königl. Musikdirector.

Ausgabe für **Männerchor:** Partitur und Druckerstimmen  $7\frac{1}{2}$  Jg. Die 4 Singstimmen zusammen  $2\frac{1}{2}$  Jg.

Ausgabe für **gemischten Chor:** Partitur und Druckerstimmen  $7\frac{1}{2}$  Jg. Die 4 Singstimmen zusammen  $2\frac{1}{2}$  Jg.

**Schulausgabe für 3 Singstimmen ohne Begleitung** 1 Jg.  
Zu beziehen durch alle Buch- und Musikalienhandlungen.

Halle a/S. Verlag von **H. Karmrodt.**

### **G. Barth, Böttchermeister,**

gr. Bauhausgasse Nr. 23,  
empfiehlt alte und neue Fässer zu verschiedenen Zwecken und in verschiedenen Gattungen, mit Holz- oder Eisenband versehen, zu den billigsten Preisen.

Im **Walldorfe** „Zu den drei Schwänen“, **Rannische Straße Nr. 16**, sind zwei Gruben Dünger und 7 bis 8 Fuder Düngererde zu verkaufen.

**Blasebälge** bei **F. Lange's Söhne.**

Für Deconomen, welche Güter kaufen wollen oder Kapitalien auf Grundstücke suchen, sind **30,000 Thlr.**

in Pforten nicht unter **5000 Rthl.** zu  $4\frac{1}{2}\%$  Zinsen gegen ländliche Hypotheken, sofort zahlbar (aber nur im Regierungsbezirk Merseburg), und werden nachgewiesen durch den Agent **C. F. Weise** in Delitzsch.

## Kaufmännische Vacanzen:

1 Buchhalter für eine Weinhandlung —  
1 Buchhalter für eine Maschinen-Bau-Anstalt und Eisengießerei — 1 Reisender für eine Eisen- und Kurwaarenhandlung — mehrere Reisende für Fabriken und Engros-Geschäfte — Commis für Comptoir-, Lager- und Detail-Geschäfte aller Branchen werden engagirt durch das mercantile Placirungs-Bureau (**Holz & Co.**) in Berlin, Fischestr. 24.

Ein gebiegener **Cavallerist**, der lange Jahre Pferde ausgeritten, empfiehlt sich hiermit ergebenst als **Bereiter.**

Offerten bittet man unter **H. B.** poste restante Halle abzugeben.

Ein vom Militär entlassener, mit sehr guten Attesten versehener junger Mensch, sucht als Diener oder Hausknecht sofort eine Stelle durch **Frau Hartmann**, Comptoir: Kl. Ulrichstr. 29.

Für ein hiesiges Modewaarengeschäft wird ein Sohn rechtlicher Eltern als Lehrling gesucht. Näheres durch Herrn **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

20 Mann finden von jetzt Arbeit im Steinbrüche bei **Schwarz.**

**Stein, Steinbrecher.**

Ein Kellner wird angenommen im „Paradies“ Halle. **Winkelmann.**

Ein gebildetes Mädchen, welche in der feinere Küche, sowie in den übrigen Branchen der Wirthschaft erfahren, sucht entweder zur Hülfe der Hausfrau oder zur alleinigen Führung der Wirthschaft eine Stelle. Nähere Auskunft ertheilt **Madame Benediger** (Speisewirthschaft, Pädagogium).

Stellmacherwerkzeug mit 3 Hobelbänken, auch 6 Stück unbeschlagene hölzerne Plüge sind billig zu verkaufen bei **H. Lehmann** in Büschdorf bei Halle.

Ein kleines, in noch gutem Stande sich befindliches, 8 und 4 Fuß großes **Billard** wird zu kaufen gesucht. Offerten nimmt entgegen der Tischlermeister **Iske**, großer Sandberg 13.

In ca. 14 Tagen stehen auf dem Amte **Gerbstedt** bei **Eisleben** 150 Stück Fethammel zum Verkauf.

Piesdorf bei **Alsleben**, den 10. Oct. 1861.  
**Zuckerfabrik Piesdorf.**

**Fette Rüge** stehen zum Verkauf in der **Zuckerfabrik Trotha.**

## Zur gütigen Beachtung.

Vom heutigen Tage an verlegte ich mein Geschäft aus dem Eckladen meines Hauses in den Laden zur rechten Seite der Hausthür.

Die Uhrenhandlung  
von  
**W. Günther, große Ulrichstraße 7.**

## Augenkranken!

Das mit allerhöchster Concession beliebene  
weitberühmte wirklich ächte

**Dr. Whites Augenwasser** von Tr. Ehrhardt

wird à Flacon 10 Sgr. bereitwilligst besorgt durch

**W. Hesse** in Halle, Schmeerstr. 36, und **W. Krumme** in Gerbstedt.

Tausende aus Lob erhebenden Briefen und Attesten aus allen Gegenden der Welt sprechen über den ausserordentlich glücklichen Erfolg.

Bei **Schroedel & Simon** in Halle sind vorräthig:

**Original-Photographien in Visitenkarten-Format.**

Die Mitglieder des Königl. Preuss. Hauses, die Professoren **Erdmann, Pernice, Tholuck, Witte** u. die Abgeordneten **Eckstein, Fabel u. Jacob** à Blatt 10 Sgr.

**Album zu Photographieen**

in reichster Auswahl

von 1/3 Rp. — 10 Rp.

## Cadin-Seife von Kluge & Comp.

Das Cadinöl ist nach Anordnung des berühmten Professors **Hebra** in Wien und nach den Erfahrungen bedeutender Französischer und Deutscher Aerzte eins der besten Mittel gegen alle **Hautübel und scrophulöse Entzündungen**. Indem wir deshalb auf Verlangen die Cadin-Seife fertigen, worüber wir die Zeugnisse mehrerer angelegener Aerzte besitzen, die aus ihrer Praxis sich von der **Wirksamkeit derselben** überzeugten, empfehlen wir sie als bestes Mittel gegen alle **Hautkrankheiten**, bei denen sie angenehm heilend vom besten Erfolge ist. Die Zeugnisse fügen wir jedem einzelnen Stücke bei.

Magdeburg, im September 1861.

**Kluge & Co.,**

Softlieferanten

Ihrer Majestät der Königin von Preußen.

Er. Königl. Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar.

Zu haben bei **Carl Haring** in Halle.

**Carl Weise**, Alterthumsammler in Dresden,

Waisenhausstraße Nr. 30 und 31, vis-à-vis dem Victoria-Hotel,

sucht zu annehmbaren Preisen Alterthümer aufzukaufen, als: altes Porzellan mit bunter Malerei versehen, Speise-, Kaffee-, Thee-Geschirre, Fruchtkörbe, Leuchter, Vasen, Dosen, Tassen, Gruppen und einzelne Figuren, alte Glas-Malereien, Pumpen mit Malerei, geschliffene Pokale, Emailen, alte Thonkrüge; alte deutsche Waffen, als: Harnische, Schwerter, Dolche, Lanzen u. s. w.; Brüstler-, Brabantir-Kirchenspielen, Edelsteine und ächte Perlen, überhaupt Alles, was ins Kunst- u. Alterthumsfach einschlägt. Briefe und Adressen bittet man franco an **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung einzusenden.

## Geschäfts-Anzeige.

Wir machen hiermit bekannt, daß wir unter der Firma **Carl & Wilhelm Jost** ein Geschäft mit **Bauholz** errichten. Wir empfehlen solches zur geneigtesten Beachtung und versprechen bei strengster Redlichkeit die billigste Preisstellung.

Weißenfels, am 1. October 1861.

**Carl Jost.**

**Wilhelm Jost.**

Dem geehrten Publikum **Lobesjuns** und Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich in hiesiger Stadt niedergelassen habe, und werde ich die mich Begehrenden stets mit guter Waare bedienen.

Löbjeun, im October 1861.

**Carl Müller**, Fleischermeister,  
am Markt.

**Fette Kieler Sprotten,**  
**Fette Kieler Bücklinge**

erhält und empfiehlt

**J. Kramm.**

Bei **Eduard Anton** in Halle ist zu haben:

**Zimmermanns-Sprüche.**

Zu gebrauchen bei Aufrihtung von Gebäuden,  
von **J. C. Engelhardt**. Eleg. geb. —

6 Sgr.



Ungar-Schweine immerwährend zum Verkauf im „Goldenen Pfug.“

## Cyper-Vitriol

zum Weizen-Käthen empfehlen

**Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109.

**Getreide-Kümmel**, ächten

**Halle'schen**, aus reinem Getreide-Brandwein und Kümmel destillirt,

**Calmüser**, ächten polnischen Jüden-

Bittern,

**Gosslaer Bittern**, aus magen-

stärkenden Kräutern destillirt, bei **Halle. Kersten & Dellmann**

**Dietrich**, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 6, dem „goldnen Löwen“ gegenüber, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger **Bandagen**.

Gute **Bruchbandagen** wie auch andere **Maschinen** empfiehlt

**A. Krahl**, geprüf. Bandagist, gr. Sandberg 1

## Ananas,

die Früchte saftreich und aromatisch, verkauft der Gärtner **J. Arndt** in Schkopau bei Meiseburg.

Reife Ananas

in verschiedenen Größen und saftreichen Früchten sind fortwährend zu haben im **Wuchererschen Garten**, vor dem Dörsteinthor Nr. 11a, bei **Ferd. Müller**.

Ein wohlhaltener vierstelliger Wagen steht zu verkaufen **Rannisches Thor** Nr. 8.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

## Reisszeuge

eigner Fabrik in 120 verschiedenen Sorten von vorzüglichster Güte empfohlen zu Fabrikpreisen  
**Paul Colla & Co.,** gr. Schlamm 10.  
Werkstatt für mathem., physik. u. optische Instr.

## Crystall-Wasser,

reinigt alle Flecken, zum Handschuhwaschen das Beste, bei **Helmbold & Co.,** vis à vis der alten Post.

**Lagerbier (Delzschauer Felsenkeller).**

Das schönste Lagerbier in jeder Zeit (Wintergebräu); dasselbe ist in jedem Quantum bisflüssig, in Flaschen à 2 1/2 Sgr und Seidel à 1 1/4 Sgr, zu haben in der **Bierniederlage Rannische Straße** Nr. 8.

Ein zugelaufener brauner Jagdhund kann gegen Erstattung der Kosten in Empfang genommen werden in **Dölan** Nr. 35.

**Täglich circa 50 Maass frische Milch** sind zu verkaufen.

Näheres zu erfragen  
**Magdeburger Chaussee** Nr. 3.

Sehr mehrlreiche **Speisekartoffeln** verkauft das **Rittergut Canena** in **Wispehn** und **Scheffeln**.

## Aetz-Natron zum Seifefochen

bei **Helmbold & Co.,** vis à vis der alten Post, Leipzigerstr. Nr. 109.

In **Giebichenstein** Nr. 83 steht eine gute Ziege zum Verkauf.

## Stadt-Theater in Halle.

Sonntag den 13. October: **Der Zunftmeister von Nürnberg**, Schauspiel in 5 Acten von **Döscar** von **Redwig**.

Montag den 14. October zum **Zweiten Male: Des Adlers Horst**, romantisch-komische Oper in 3 Acten von **Gläfer**.

Die Direction.

## Frenbergs Garten.

Sonntag den 13. Oct. Nachmittags **Concert** (Militärconcert). Anfang 3 1/2 Uhr. Abendconcert (Streichmusik) Anfang 7 Uhr, vom Musikdirector **J. Fiedler**.

## Maille.

Gute Sonnabend frischen Obst- und Kaffee-Fuchen, zum Abend Hirschtbraten. **W. Bügler**.

**Kühlerbrunnen**. Sonnabend den 12. October **Pöfelkochen**.

Zur **grünen Tanne** bei **Jöberitz**.

Sonntag den 13. Octbr. Gänse- und Enten-Auskegeln.

## Rosenthal.

Sonnabend **Wurstfest**, früh 9 Uhr **Wellfleisch**. Auf vielseitige Wünsche von Mittag **Wurstauskegeln**. Sonntag frischen **Pflaumen- und Kaffee-Fuchen**.

## Familien-Nachrichten.

**Todes-Anzeige.**

Heute Abend 7 1/2 Uhr entschlief sanft in Gott nach jahrelangen schweren Leiden unser inniggeliebter Gatte, Vater und Schwiegervater, der Anspanner **Johann Friedrich Gaudich**, in dem Alter von 72 Jahren.

Allen lieben Verwandten und Freunden diese Trauernachricht, mit der Bitte um stille Theilnahme

die tief betrübten Hinterbliebenen.  
**Ummendorf**, den 10. October 1861.



# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Gr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Gr.

Insertionsgebühren 1 Egr. 4 Pf. für die dreizehntägige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 239.

Halle, Sonnabend den 12. October  
Hierzu eine Beilage.

1861.

## Flotten-Angelegenheit.

Mehrfach ausgesprochenen Wünschen entsprechend, bringe ich hierdurch wiederholt zur Kenntniß, daß in der von Vertretern der Städte und des platten Landes beichteten Versammlung am 29. Sept. d. J. dahier beschlossen ist:

- 1) Sr. Majestät dem Könige zu der bevorstehenden Krönung durch Beiträge aus der gesammten Provinz Sachsen ein Geschenk zur Vermehrung und Entwicklung der preussischen Kriegs-Marine darzubringen;
- 2) zur Erreichung dieses Zweckes ein Central-Comité aus 10 Personen zu wählen, dessen Aufgabe insbesondere die Anregung zur Bildung von Local-Comités in den einzelnen Distrikten der Provinz und die demnächstige Ueberreichung des Geschenks mittelst eines Albums sein soll, in dem die Beiträge jedes einzelnen Distes, Gutes resp. Vereins verzeichnet werden;
- 3) die Sammlungen baldigt und so zu organisiren, daß das Resultat derselben spätestens am 20. October festzustellen ist;
- 4) für jeden der 3 Regierungsbezirke die Oberbürgermeister der Städte resp. Magdeburg, Halle und Erfurt zur Empfangnahme der eingehenden Beiträge behufs Concentrirung derselben in Magdeburg und zur Ertheilung von Interims-Quittungen zu ernächtigen, die dereinst gegen Quittungen des Central-Comités ausgewechselt werden sollen.

Zu Mitgliedern des Central-Comités für den Regierungs-Bezirk Merseburg sind erwählt:

der Unterzeichnete,  
der Herr Bürgermeister Sefner zu Merseburg,  
der Herr Commerzienrath Bolze zu Salzmünde.

Im Anschlusse an die den einzelnen Städten inzwischen zugegangene Zuschrift des Central-Comités vom 3. d. Mts. bringe ich die beschleunigte Bildung von Local-Comités — wo diese noch nicht erfolgt ist — in den Städten wie auf dem Lande hierdurch freundlichst in Erinnerung, indem ich gleichzeitig Namens des Central-Comités allen Bewohnern des Regierungs-Bezirks Merseburg die Bitte an's Herz lege, ihre oft bewährte patriotische Gesinnung auch bei dem vorliegenden Anlasse dahin bethätigen zu wollen, daß Sr. Majestät dem Könige ein zur Erbauung und Ausrüstung eines selbstständigen Kriegsschiffes ausreichendes Donativ seitens der Provinz Sachsen dargeboten werden kann.

Halle, den 10. October 1861.

Der Oberbürgermeister  
v. Bos.

## Deutschland.

Berlin, d. 10. Octbr. Sr. Majestät der König ist heute Vormittag 9 Uhr mit dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin und deren Kindern in Potsdam eingetroffen. Ihre Majestät die Königin wird erst morgen in Potsdam eintreffen. Zum Empfange Sr. Maj. waren die Prinzen Carl, Prinz Albrecht, Prinz Friedrich Carl, der Feldmarschall v. Wrangel u. a. auf dem Bahnhofe anwesend.

Die sämmtlichen Minister werden sich schon übermorgen (Sonnabend) nach Königsberg begeben, theils früh, theils am Abend, je nach ihren noch zu erledigenden Dingen. Die Minister werden sich jeder von einem vortragenden Rathe oder doch von dem Vorsteher ihres Centralbüreaus begleiten lassen. In der Begleitung des Finanzministers wird sich der Geh. Finanzrath Mölle befinden; den Minister des Innern wird der Hülfсарbeiter Reg.-Assessor Dr. Müller begleiten. Auch der Unter-Staatssekretär des Ministeriums des Innern, Sulzer, begibt sich nach Königsberg, jedoch als Mitglied des Herolds-Amtes,

als Commissarius des Ministeriums des Innern für die Stände-

und die Köni-  
Gn. Person  
ellen lang und  
f, der in drei-  
igt. Die Pel-  
pursummet ist  
Schwarzen Ab-  
goldenen Kro-  
chwere goldene  
der Schlepp-  
Pellexine oben

höchsten Hof-  
geraumer Zeit  
Mundschent,  
ch vier Fürsten  
den Krönungs-  
e zu je zweien  
s. sind dies die  
Bartenberg und  
raf R hebern.

ere und 2050

Vertreters des  
bei den Ein-  
aus den vor-  
150 Personen

von 9 bis 12  
blickt auch die

schreibt in der  
Es heißt in

in konservative  
Befinnungsgenossen, und zwar auch hier nur an solche, welche bei den  
Wahlen als konservative Partei fest zusammenzubalten und ohne Com-  
promiß nach liberaler oder demokratischer Seite zu wirken und zu  
stimmen entschlossen sind.“ Bei den letzten Wahlen machte die Kreuz-  
zeitungspartei bekanntlich gar nicht einmal den Versuch, auch in Ber-  
lin geschlossen aufzutreten, sondern ihre Mitglieder verformolzen ohne  
bestimmtes Lebenszeichen mit den Liberal- Konservativen. Man wird  
nun diesmal zu erkennen im Stande sein, wie viele Wapflämmer rei-  
nen Bekenntnisses die Partei in Berlin aufzubringen vermag.

Am Montag ist, wie der „Publizist“ meldet, dem suspendirten  
Polizei-Obersten Pahlke in der Charité die Verlesung in den Anklage-  
stand und die Anklage selbst publizirt worden. Wie verlautet, bilden  
den Gegenstand der Anklage nur die angeblich unrichtige Ausfertigung  
einer Quittung und die Benutzung des falschen Legitimationspapiers.  
In letzterer Beziehung soll ein Mißbrauch seiner Amtsgewalt nicht an-  
genommen worden sein. Die Verhandlung steht im kommenden Mo-  
nat an.

Die Rechtsanwälte, welche aus allen Theilen des preussischen  
Staates am 23. und 24. v. M. hier zu einem Anwaltsstage zur Be-  
athung über ihre Ständesinteressen zusammengetreten waren, haben  
sich nunmehr zu einem „Berein der preussischen Anwälte“ konstituirt,  
um durch denselben die Interessen ihres Standes wahrzunehmen, ein  
festeres Aneinanderschließen der Ständesgenossen zu ermöglichen und in  
wiederkehrenden jährlichen Versammlungen gemeinsam ihre Angelegen-  
heiten zu berathen, auch in einer besonderen Zeitung zu besprechen.

